

Lausitzisches  
M a g a z i n,

Zwölftes Stück, vom 29<sup>ten</sup> Juny, 1771.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer.

I.

Schluß von der heiligen Wandelburgis, und der ihr gewiedmeten Capelle zu Gölenau in der Oberlausitz.

§. 8.

**D**er Ort, wo die St. Wandelburg von den Camenzern eine Capelle erhielt, war extra muros oppidi Camentz. Herr Lefing l. c. §. 15. p. 11. sagt, daß dieselbe in dem sogenannten Graswinkel, oder bey dem Strohhofe möge gestanden haben. Allein ein No. 1489. gefertigtes Document besaget ein anders und benennet uns den Ort ausdrücklich. Es heißt daselbst: Die deme Dorffe genant Geilnow. Solches Dorf gehörte ehemals zu der Stadt, und führet voriezo den Namen Gölenau. Es ist das nächste Dorf wenn man von Camenz nach Häßlicht gehet. Gegenwärtig gehöret es Herrn Rudolph Sigmund von Carlowitz, auf Kleinbauzen, Gölenau und Hennersdorf, Churfl. Sächs. Major von der Cavallerie, und ist in die deutsche Stadtsparrkirche nach Camenz eingepfarret.

§. 9.

Die Stiftung dieser Capelle ist von der Stadt Camenz geschehen. Denn es fanden sich andächtige Leute, nach damaliger Redensart, bey welchen St. Wandelburgis, von deren Wundern man damals viel Erzählens und Ruhmens machte, einen ehrerbietigen und auf ihre Hülfe zuversichtlichen Eindruck machte, daß sie dieser so beschriebenen Heiligen, Verehrungsdienst befördern und vermehren helfen wollten. Zu dem Ende sie denn zu Aufrichtung einer